

1823

Frankfurt am 27 Aug. 1823.

Thorvaldsens Museums
ARKIV.

1823.

93

Hochachtungsvoller Freund,

Sehr einem Besuche in meinem Atelier habe ich mich sehr freuen lassen. Ich habe mich sehr bemüht, Ihnen ein Bild zu zeichnen, welches Ihnen die besten Vorstellungen von dem Manne geben dürfte, dessen Andenken Ihnen unter dem Namen Ihres Großvaters liebstens anvertraut zu sein kann. Ein solches Bild aber zu zeichnen ist für mich eine große Aufgabe, und ich habe mich sehr bemüht, die Erinnerung an den Mann, der in Rom sich für die Abrechnung seiner Arbeit, unermüdet und Monuments für seinen Namen in Italien erworben hat, so richtig zu zeichnen. Ihre Familienangehörigen sind sehr dankbar für das Geschenk meines Mütter auf das vollständigste; der Kupferstich, welcher davon gemacht worden, und sich in der Sammlung Ihrer Werke befindet, beweist jedem seinen Namen den Kunst; auch hat man schon ein Paar mal länger vor sich, daß das Bild sehr weit gediehen und für eine Holländische Kunst sehr. Die meisten begreifen, wie sehr ich alles dies in der Erwartung gesammelt, und wie besonders die Kunst meines Mütter, welche ich, dieses so schöne Kunstwerk, für sie

27/9 1823

93

41
 105
 41
 615

130710101

à Monsieur

Monsieur de Chavaler

Thorvaldsen

franco

Rome

1853
1853

güthig das schönste Bräutchen nicht geliebt, aufschlaf-
nen Kinder, zu besitzen. Meine Mutter ist ganz
über die Art der Aufstellung noch nicht ganz im Klaren,
jedoch kein ganz unglücklicher, daß er nicht auf dem Grab-
feld in Livorno, sondern daß er hier in Frankfurt
verweilt wurde. Ihr Wunsch ist daher so bald als mög-
lich in die Besitz der Liebesliebe zu kommen, da er nicht
für mich ein ganzes Mal dafür aufgeben, und das
sonst für Fortsetzung des Lebens der Mutter, be-
fragen lassen.

Das selbe geht meiner Mutter Bitte an Sie, welche ich
die meinige füge, daß Sie die Güte haben
und baldmöglichst meine zu geben, wie weit das Werk
gedruckt ist, wenn es vollendet ist und auf welche
Weise es für den Druck zu werden könnte. Meine
Mutter hängt sehr gewiß nicht in dem Glauben, daß
niemand es ohne selbst wünschen noch sagen müßte.
mein gelungener Arbeit vollendet zu sein, und daß
Sie auch nicht auf ihre Wünsche und ihre Gefühle nicht
ganz unbekannt lassen werden, so wie Sie selbst
gewiß nicht verweigert wird, jedoch Ihre Wünsche

und Bedingungen entgegen zu kommen. Ich überlasse es
Ihren Wunsch, ob Sie meine Mutter unmittelbar fragen
unter der Adresse Al Landungstraße Brüder Bethmann
oder ob Sie an mich schreiben wollen, für welchen Fall
ich mich noch bewerben muß, daß ich in hiesiger Lage und
Verfassung an der dortigen Universität bin. Ich habe
nicht sehr bedauert, Sie bei Ihren Reisen durch die
Land nicht sehen zu können, und gebe die Hoffnung nicht
Wiedersehen in Italien nicht auf.

Ihren Freundeschaftlichen Gedanken nicht aufpassen
wünsche ich mit der größten Sorgfalt

Ihre ergebene
Ludmann - Sollmay